Barfuß in die Schule: Schulalltag von anno dazumal macht die wiederhergerichtete Einraumschule Karlshöfen erlebbar. Die ersten historischen Schulbänke steuerte das Bachmann-Museum Bremervörde bei. Um weitere Bänke will sich der bereits 2011 gegründete Heimatverein bemühen, der das Museumsprojekt in Zukunft mit Leben erfüllen wird. Fotos: Schmidt

Schulgeschichte zum Anfassen

„Lieblingsprojekt" – Museum Einraumschule in Karlshöfen eingeweiht – Freude über EU-Förderung

VON **THOMAS SCHMIDT**

KARLSHÖFEN. Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein hat sie noch den Schulalltag von Generationen geprägt: die heute in Vergessenheit geratene Einraumschule, in der alle Jahrgänge eines Dorfes unterrichtet wurden. Daran erinnert ein mit EU-Mitteln gefördertes Museumsprojekt in Karlshöfen, das Gnarrenburgs Bürgermeister Axel Renken und der Vorsitzende des örtlichen Heimat- und Kulturvereins, Hans-Georg Deharde, gemeinsam mit allen Projektteilnehmern feierlich einweihen konnten. Der Festakt machte deutlich, wie die Wiederherrichtung des Gebäudes die Dorfgemeinschaft schon jetzt bereichert und zudem noch völlig neue touristische Perspektiven erschließt.

„Die Schätze der Region gehoben." Gemeindebürgermeister Axel Renken (rechts) stellte den erfolgreichen Planungsprozess dar, während der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins Karlshöfen, Hans-Georg Deharde, auf die wechselvolle Schulgeschichte Karlshöfens einging.

Die mit viel Liebe zum Detail wiederhergerichtete Einraumschule soll auch die touristischen Attraktionen der Gemeinde bereichern.

Das Architektenteam und die beteiligten Baufirmen schenkten dem Heimatverein und der Gemeinde eine Bank fürs Schulmuseum.

Ute Rabenalt vom für die fachbehördliche Begleitung des EU-Projektes zuständigen Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen brachte die allgemeine Begeisterung der Festgäste auf den Punkt: „Das ist unser Lieblingsprojekt", sagte sie mit Blick auf die charmante Umsetzung des Konzeptes, das einst in einem Workshop im Rahmen der LEADER-Region Moorexpress-Stader Geest geboren wurde. Mit 54 000 Euro förderte die Region das 83 000-Euro-Projekt, den Rest steuerten die Gemeinde Gnarrenburg bei und nicht zuletzt viele, viele ehrenamtliche Hände aus dem Heimatverein.

Freuen sich über den Erfolg des mit EU-Förderung verwirklichten Projektes: Ortsbürgermeister Dieter Wellbrock (links) und Bremervördes Bürgermeister Eduard Gummich.

Renken freute sich über den „behördlichen Ritterschlag" von Ute Rabenalt und erinnerte daran, wie sehr die Maßnahme auch für das Leitbild der LEADER-Region stehe, die mit dem Anspruch angetreten sei, „die Schätze der Region zu heben". Um so einen verborgenen Schatz handele es sich auch bei dem 1864 erbauten Gebäude, das seit 1910 immer weder zweckentfremdet wurde. Die Nutzung als Schweinestall, als Garage oder Abstellraum hinterließ ihre Spuren. Doch vor allem Ortsbürgermeister Dieter Wellbrock glaubte an das Projekt und trieb es mit Macht voran.

Im Namen aller LEADER-Kommunen gratulierte Bremervördes Bürgermeister Eduard Gummich. Er würdigte vor allem die Tatsache, dass das Projekt „ohne Eifersüchteleien" über Kreis- und Gemeindegrenzen hinweg realisiert werden konnte.

Renken würdigte die Leistung des Architektenteams Torsten Stelling/Brigitte Haase und der Firmen, denen eine stilechte Rekonstruktion des historischen Gebäudes gelungen sei. Deharde dankte allen ehrenamtlichen Helfern, allen voran seinem Vorstandskollegen Hans-Walter Ahrensfeld, der sich in unendlich vielen Stunden auf der Baustelle besonders engagiert habe.

An die wechselvolle Schulgeschichte erinnerte Deharde – auch an die Schulbaurichtlinien von anno dazumal. Damals sei sogar darauf geachtet worden, dass der Lichteinfall im Klassenzimmer von links komme, „weil ja strikt darauf geachtet wurde, dass die Schüler mit rechts schrieben", erklärte Deharde.

Am 15. Juni wird der Heimat- und Kulturverein die Einraumschule bei einem „Tag der offenen Tür" der Öffentlichkeit vorstellen – weitere Infos dazu in Kürze auf einer BZ-Sonderseite.